



Das 100-Jahr-Jubiläum feierte der Posaunenchor des CVJM Gomaringen – einer Tradition vom 50-jährigen Bestehen folgend – am 101. Geburtstag in der Kulturhalle Gomaringen. Bild: Michael Brandt

Eine generationsübergreifende Gemeinschaft

Jubiläum Gomaringer Posaunenchor feierte 100-jähriges Bestehen am 101. mit einer musikalischen Zeitreise, untermalt mit Bildern und Erinnerungen. *Von Michael Brandt*

Bei allen Veränderungen in den vergangenen 100 Jahren gibt es doch Elemente, die über die Zeit gleich sind. Das Musizieren „zur Ehre Gottes“ im Gottesdienst und zur Freude für die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Beispiel bei Ständchen anlässlich runder Geburtstage, in Kliniken, Seniorenheimen, auf dem Weihnachtsmarkt oder bei den Gomaringer Schlosskonzerten sind Mittelpunkt der Posaunenchorarbeit des CVJM Gomaringen.

Diese Botschaft sollte sich am Samstag in der Gomaringer Kulturhalle durch den Abend ziehen. Die Moderatoren Matthias Vollmer und Herbert Wuchter kamen darauf zu sprechen und auch Bürgermeister Steffen Heß, Pfarrer Hartmut Dinkel sowie die CVJM-Vorstandsfrau Karin Renz und der Vertreter der Bläser, Klaus Ulbricht.

Der Festabend zum 100-jährigen musste wegen der Pandemie um ein Jahr verschoben werden

und wurde nun nachgeholt. Die 35 Musikerinnen und Musiker des Gomaringer Posaunenchores bereiteten sich noch mit ihrem Chorleiter Johannes Böhm hinter der Bühne mental auf ihren Auftritt vor, als am Eingang zur Kulturhalle ein Besucheransturm ankam, mit dem der Posaunenchor so nicht gerechnet hatte. Zu den schon vorbereiteten, liebevoll dekorierten Tischen im Zentrum der Halle mussten die Helfer zusätzliche Stühle aufstellen.

Auftakt mit Wilhelm Tell

In der dann proppenvollen Kulturhalle begann der Abend mit einem furiosen Auftakt mit der Ouvertüre aus „Wilhelm Tell“ von Giacomo Rossini. Eine Bildergalerie, präsentiert an den Wänden, ließ die Besucher teilhaben an den 100 Jahren CVJM-Posaunenchor und war damit Teil des sehr emotionalen Abends.

Vollmer und Wuchter hatten die Moderation zu den Gründungsjahren 1921 bis 1951 übernommen,

der Posaunenchor begleitete sie mit den Musikstücken „Die Ehre Gottes“ von Ludwig van Beethoven, „Nabucco“, von Giuseppe Verdi und „Nun ruhen die Wälder“ von Johann Sebastian Bach. 1921 begann die Geschichte des Posaunenchores des „Gomaringer Jüngling Vereins“ mit fünf Bläsern und einer Spende von 5 Mark eines auswärtigen Besuchers. Die Moderatoren sparten auch nicht die Kriegsjahre aus und die Judenverfolgung der Nazis. Das habe auch den Posaunenchor mit geprägt.

Eine Tradition sparte Wuchter nicht aus: das nachträgliche Feiern. Das 50-Jahr-Jubiläum, das eigentlich im Jahre 1971 hätte gefeiert werden sollen, wurde dann erst 1972 gefeiert. „Die meisten waren 71 mit dem Bau des neuen CVJM-Heimes eingespannt“, kam in Wort und Bild die Antwort.

Den gesellschaftlichen und kulturellen Stellenwert in der Gomaringer Gemeinde stellte Bürgermeister Steffen Heß heraus. Die

Verbindung zu allen „Ehren Gottes“ leitete der Rathauschef aus dem Evangelium, den Psalmen 66 und 150 ab.

Von Chorälen zum Musical

Auch Pfarrer Hartmut Dinkel war überzeugt von den Engagements des Chores und bedankte sich zusammen mit allen Gratulanten des Abends vor allem beim Chorleiter und Dirigenten Johannes Böhm. Nach zwölf Jahren gibt er jetzt seinen Taktstock ab, bleibt aber dem Posaunenchor als Musiker erhalten.

Ein noch lange über den offiziellen Abend hinaus gefeiertes Event erinnerte auch daran, dass sich der Chor über die Zeit laufend entwickelt hat. So gehören heute neben der klassischen Musik und Chorälen auch moderne Jazz-, Oper-, Pop- und Musicalmelodien zum Liedgut des Gomaringer Posaunenchores. Ein Auszug davon konnte die vielen Gäste überzeugen. Sie honorierten das mit anhaltendem Beifall.